

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Postillon von Lonjumeau

Adam, Adolphe

Leipzig, [um 1930]

Auftritt II

[urn:nbn:de:bsz:31-82604](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82604)

Chapelon (im eleganten Postillonsanzuge, mit einem Blumenstrauß auf der Brust und weißen Handschuhen, mit) Magdalene (im Hochzeitsstaate am Arm von rechts hinten).

Zweiter Auftritt.

Die Vorigen zurückstehend. Magdalene, Chapelon zu ihrer Linken.

Chapelon. In dem Herzen süß! ich's brennen!

Welche Freude hebt die Brust!

Dich mein Weibchen jetzt zu nennen!

Magdalene. Du mein Mann! o welche Lust!

Chapelon (zärtlich).

Mein liebes Weibchen! Mein liebes Weibchen!

Magdalene (ebenso).

Mein lieber Mann! Mein lieber Mann!

Chapelon. Ach, daß ich so dich nennen kann,

Mein liebes Weibchen!

Magdalene. Mein lieber Mann!

Beide. Ach, daß ich so dich nennen kann! —

Wir sind jetzt fest verbunden,

Die Angst ist nun verschwunden!

Wir sind jetzt fest verbunden

Ein hochbeglücktes Paar!

Magdalene. Wir sind jetzt fest verbunden!

Chapelon. Die Angst ist nun verschwunden!

Magdalene. Die Angst ist nun verschwunden!

Chapelon. Uns droht nicht mehr Gefahr,

Mein liebes Weibchen!

Magdalene. Mein lieber Mann!

Chapelon. Mein liebes Weibchen!

Magdalene. Mein lieber Mann!

Beide. Ach, daß ich so dich nennen kann!

Chor. Sie sind jetzt festverbunden,

Die Angst ist nun verschwunden;

Sie sind jetzt fest verbunden,

Ein hochbeglücktes Paar!

Ihm droht nicht mehr Gefahr!

Magdalene. Im Hause wirst du finden,

Was dich nur glücklich macht!

Chapelou. Ja, jede Sorg' muß schwinden,

Wenn sie treu mich bewacht!

Chor. Wie hold das Glück jetzt ihnen lacht!

Magdalene. Ich sorg' für das, was dich beglückt.

Chapelou. Wie mich dein Wort freut und entzückt!

Mein liebes Weibchen!

Magdalene. Mein lieber Mann!

Ach welche Lust —

Chapelou. Füllt meine Brust!

Magdalene. O daß ich mein Männchen nennen dich kaum!

Glaube, Männchen, mir,

Stets gehör' ich dir!

Dir allein will ich stets gefallen.

Wenn ein froher Blick

Liebe strahlt zurück,

Dem vor allen

Lächelt das Glück! —

Kein Galan soll mich behören;

Treue wahre ich,

Liebe immer dich!

Mög' den Schwur der Himmel hören!

Eitle Thoren, schweigt,

Da ihr nichts erreicht!

Fern von Angst und Pein

Kannst du immer sein;

Denn zu deiner Ruh'

Rufe ich dir zu:

Glaube, Männchen, mir,

Stets gehör' ich dir!

Dir allein will ich stets gefallen.

Wem ein froher Blick
 Liebe strahlt zurück,
 Dem vor allen
 Lächelt das Glück!
 Ja glaube, Mäunchen, mir,
 Stets gehör' ich dir! — —

Chapelou (zu den Bauern). Laßt uns nun nicht mehr weilen!
 Und hin zum Tanze eilen! —

Magdalene. Der Instrumente Ton
 Ruft jetzt zum Ballo schon!

Chor. Ohne Weilen laßt uns eilen,
 Laßt uns zum Tanze eilen!
 Der Instrumente Ton
 Ruft jetzt zum Ballo schon.

Die Bäuerinnen (umgeben Chapelou).
 Ihr müßt voran uns schreiten!

Die Bauern (umringen Magdalene).
 Wir werden euch begleiten!

Magdalene. Recht schönen Dank, ihr Herrn!

Chapelou. Wollt ihr zum Tanz nicht jetzt antreten?
 Wir werden auch gleich bei euch sein!
 Mit meiner Frau ein Wort zu reden,
 Blieb gern ich mit ihr ein wenig allein!
 Drum geht!

Magdalene. Schnell zum Tanz, wo sich bindet,
 Was sich sonst kaum nähern kann!
 Mädchen hört! jede findet
 Beim Tanze einen Mann!

Chor. Zum Tanze, wo sich bindet,
 Was sich nur nähern kann!
 Hört! jedes Mädchen findet
 Beim Tanze einen Mann!
 Man spielet schon, hört ihr den Ton?
 Man spielet schon, drum rasch davou!

Die Brautführer reichen den Brautjungfern die Hand und gehen nach rechts hinten ab).

Die Bauern und Bäuerinnen (folgen ihnen).

Dritter Auftritt.

Chapelou geht an Magdalene vorüber nach rechts. Magdalene.

Chapelou. Jetzt, liebes Lenchen, ist an ein Zurücktreten nicht mehr zu denken; der Pfarrer hat seinen Segen über uns ausgesprochen; nun bist du Madame Chapelou, die Frau des ersten Postillons zu Conjumeau, und was noch mehr sagen will, des fröhlichsten Burschen im ganzen Orte. Welt, du Schelmin, das schmeichelt deiner Eitelkeit?

Magdalene. Ich seh' schon, Herr Prahlhans, weil Ihr einige Naturgaben besitzt, seit Ihr stolz wie ein Pfau —

Chapelou. [So hör' mir, Lenchen!]*) Weißt du, daß mir alle jungen Mädchen zu Gefallen lachen? [Wenn ich noch dran denk'; wie viel von diesen Weibern hab' ich dir weg-gefangen! wieviel von diesen Hemmen habe ich verschluckt!]

Magdalene. Ja, jetzt aber ist's damit vorbei, du lockrer Gesell!

Chapelou. Leider, ja! ich muß nun dem Junggesellenleben Valet sagen! (Er seufzt.) Ach!

Magdalene. Freilich! Du hast allerdings Ursache, betrübt zu sein; wie schön wars im Wirtshaus, bei Zank und Streit! Statt dessen muß nunmehr mein guter Herr bei seiner kleinen Hausfrau bleiben; die wird ihn pflegen, ihn verzärteln, und ihm eine gute Krautsuppe kochen; das Ledermaul ist gern Krautsuppe!

Chapelou. Ja, wahrhaftig, für eine Krautsuppe laß ich mich hängen! (Seufzend.) Aber —

Magdalene. Aber, aber? Nun, was fehlt dir denn? Du

*) Die eingeklammerten [] Stellen sind bei der Aufführung zu streichen.